AMERIKA

– DER VERSCHOLLENE

SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN

VON FRANZ KAFKA

VAGANTEN BÜHNE BERLIN
71. SPIELZEIT

AMERIKA

Schauspiel nach dem Roman von Franz Kafka

Karl Roßmann / Der Heizer / Kapitän / Der Onkel / Fanny Brummer / Klara Pollunder / Mister Green / Mister Pollunder / Robinson / Therese Berchtold / Oberkellner Isbary	Urs Fabian Winiger
Regie / Bühnenfassung / Bühne / Kostüme	Lars Georg Vogel
Regieassistenz / Abendspielleitung	Alexander Schatte
Technische Leitung / Licht	Malte Hurtig
Technik / Ton	Philipp Selisky

Premiere am 16.10.2020

ZUM STÜCK

Wir erleben die Reise eines Menschen durch ein Amerika, das Kafka nie in seinem Leben gesehen hat. Amerika, eine Projektionsfläche über Vertreibung und die Suche nach Zugehörigkeit in einer unüberschaubaren Welt, die den Einzelnen kaum mehr zur Ruhe kommen lässt. Und wenn dem Menschen ein Moment des Innehaltens gestattet wird, dann überkommt nicht nur ihn, sondern auch die Götter und die Natur eine große Müdigkeit.

In Kafkas Geschichte folgt der junge Karl Roßmann nicht gerade einem Traum, als er von Europa nach Amerika aufbricht. Der 16-Jährige hat ein Dienstmädchen geschwängert und wird deshalb von seinen Eltern nach Übersee verschifft. Die neue Welt, für viele Europäer zu Beginn des 20. Jahrhunderts ein Kontinent der Verheißung, hat auf einen wie Karl Roßmann nicht gewartet. Sein Aufenthalt in Amerika wird eine Suche nach Anschluss im Land der 1000 Möglichkeiten und so ist die Reise Karl Roßmanns eine Odyssee durch die eigene Seele, bei der alle Höhen und Tiefen des Daseins durchmessen werden. Kafka ahnte bereits vor hundert Jahren das Schicksal des modernen Menschen, nimmt es vorweg. Nicht mehr das Individuum, sondern die Wirtschaftskreisläufe stehen im Vordergrund. Die Erschöpfung des Einzelnen auf der Flucht, die Sehnsucht nach Heimat, Liebe und Geborgenheit sind seine zentralen Themen.

– Beitrag von Lars Georg Vogel, 2020

PROMETHEUS

Von Prometheus berichten vier Sagen: Nach der ersten wurde er, weil er die Menschen an die Götter verraten hatte, am Kaukasus festgeschmiedet, und die Götter schickten Adler, die von seiner immer wachsenden Leber fraßen.

Nach der zweiten drückte sich Prometheus im Schmerz vor den zuhackenden Schnäbeln immer tiefer in den Felsen, bis er mit ihm eins wurde.

Nach der dritten wurde in den Jahrtausenden sein Verrat vergessen, die Götter vergaßen, die Adler, er selbst.

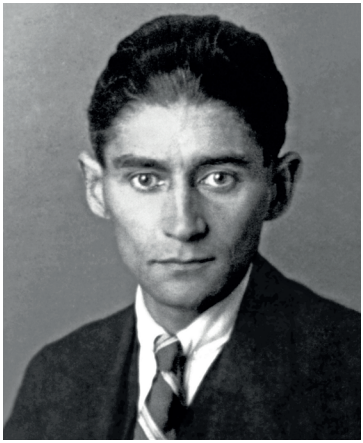
Nach der vierten wurde man des grundlos Gewordenen müde. Die Götter wurden müde, die Adler wurden müde, die Wunde schloß sich müde.

Blieb das unerklärliche Felsgebirge. Die Sage versucht das Unerklärliche zu erklären. Da sie aus einem Wahrheitsgrund kommt, muß sie wieder im Unerklärlichen enden.

– PROMETHEUS. Franz Kafka

FRANZ KAFKA

1883, 3. Juli: Franz Kafka wird als Sohn des jüdischen Kaufmanns Herrmann Kafka und dessen Frau Julie (geb. Löwy) in Prag geboren. **1901–1906** Er studiert zwei Semester Germanistik, danach Jura an der Deutschen Universität in Prag. **1902** Beginn der Freundschaft mit Max Brod (1884–1968), der Kafka bei allen Publikationen unterstützt. **1904/05** "Beschreibung eines Kampfes" ist das früheste erhaltene literarische Werk. Kafka vernichtet später einen großen Teil seines Frühwerks, das nicht mehr seinen künstlerischen Intentionen entspricht. **1906** Kafka schließt sein Studium mit dem juristischen Doktorgrad ab und absolviert die einjährige vorgeschriebene Rechtspraxis beim Prager Land- und Strafgericht. **1907** Er arbeitet als Aushilfskraft in der Versicherungsgesellschaft Assicurazioni Generali. Das Romanfragment "Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande" erscheint. **1908–1922** Kafka arbeitet für die "Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt" für das Königreich Böhmen. **1909/10** Er besucht die Zusammenkünfte tschechischer Anarchisten, wo er die Lehren der russischen Revolutionäre kennenlernt. **1910** Beginn der Tagebuchaufzeichnungen, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sein sollen. **1911** Aufenthalt im Sanatorium aufgrund einer Lungenerkrankung. **1912** Anfang des Jahres entstehen erste Entwürfe zum "Verschollenen" (von Brod "Amerika" betitelt). Veröffentlichung des ersten Buches "Betrachtung", einer Sammlung von 18 kurzen Prosastücken. Erste Begegnung mit Felice Bauer und Beginn eines umfangreichen Briefwechsels zwischen beiden. Mit der Niederschrift des "Urteils" gelingt Kafka der Durchbruch zu jener kafkaesken Darstellungsart, die seinen späteren Weltruhm begründet. **1913** Kafka hält seine erste öffentliche Lesung mit "Das Urteil" in Prag. Das Eingangskapitel des "Verschollenen", "Der Heizer", wird separat publiziert. **1914** Kafka verlobt sich mit Bauer, trennt sich aber noch im selben Jahr wieder von ihr. Nach Beginn des Ersten Weltkrieges wird er aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit nicht eingezogen.



Beginn der Arbeit an seinem Hauptwerk "Der Prozeß". **1915** Kafka erhält den Fontane-Preis. Die Erzählung "Die Verwandlung" erscheint. Kafkas Überlegung, diese Erzählung zusammen mit "Das Urteil" und "In der Strafkolonie" unter dem gemeinsamen Titel "Strafen" herauszugeben, wird nicht verwirklicht. Publikation des von Kafka als Legende bezeichneten Stückes "Vor dem Gesetz". **1917, Juli:** Zweite Verlobung mit Bauer, die Kafka jedoch im Dezember endgültig löst, "weil er als entwurzelter, nur auf sich gestellter Westjude nicht das Recht habe zu heiraten". September: Konstatierung einer Lungentuberkulose. Übersiedlung nach Zürau zur Schwester Ottla. **1919** Verlobung mit Julie Wohryzek. Kafka schildert in dem autobiografischen "Brief an den Vater" die Beziehung seines Vaters zu den Kindern und versucht, sein eigenes Verhalten vor dem Vater zu rechtfertigen. **1920, April:** Anlässlich der Übersetzung des "Heizers" ins Tschechische beginnt er einen Briefwechsel mit der Journalistin und Übersetzerin Milena Jesenská. Trennung von Wohryzek. **1922** Der Roman "Das Schloß" entsteht. Die Erzählung "Ein Hungerkünstler" erscheint in der "Neuen Rundschau". **1923** Kafka beginnt in Berlin mit der 25-jährigen Dora Diamant ein gemeinsames Leben. Er beschäftigt sich mit hebräischer Literatur und hört Vorlesungen an der "Hochschule für die Wissenschaft des Judentums". In dieser Zeit entstehen die Erzählung "Eine kleine Frau", in der Kafka das von Ängsten angefochtene neue Leben reflektiert, und das ebenfalls autobiografische Erzählfragment "Der Bau". **1923/24** Die Inflation und die politischen Unruhen im Deutschen Reich sowie Kafkas sich rapide verschlechternder Gesundheitszustand veranlassen ihn, nach Prag zurückzukehren. Er verfasst sein letztes Werk "Josefine, die Sängerin, oder Das Volk der Mäuse", eine Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition. **1924, 3. Juni:** Franz Kafka stirbt im Sanatorium in Kierling (Wien). **1925** Obwohl Kafka verfügt hat, seine literarische Hinterlassenschaft "restlos und ungelesen zu verbrennen", veröffentlicht Brod postum den Roman "Der Prozeß" und in den kommenden Jahren das "Schloß", "Amerika" sowie weitere Fragmente, Briefe und die Tagebücher seines Freundes.

– FRANZ KAFKA. Dr. Lutz Walther, Janca Imwolde
Deutsches Historisches Museum

Vielleicht hätte man ihn gar nicht in die Vereinigten Staaten eingelassen, sondern ihn nach Hause geschickt, ohne sich weiter darum zu kümmern, daß er keine Heimat mehr hatte. Auf Mitleid durfte man hier nicht hoffen; nur die Glücklichen schienen hier ihr Glück zwischen den unbekümmerten Gesichtern ihrer Umgebung wahrhaft zu genießen.

– AMERIKA. Franz Kafka

HEIMAT

Mittlerweile sind weltweit mehr als 70 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Mehrheit bleibt im eigenen Land oder flieht in ein Nachbarland. Rund 85 Prozent der geflüchteten Menschen leben in Entwicklungs- und Schwellenländern. Neben Krisen und Konflikten gibt es viele andere Gründe, die Heimat zu verlassen. Hunger, Armut, die Folgen des Klimawandels, wirtschaftliche Perspektivlosigkeit oder die Suche nach besseren Lebensperspektiven gehören dazu. Aktuell leben weltweit 271 Millionen Menschen in einem anderen Land als dem, in dem sie geboren sind.

Auf der Suche nach besseren Lebensperspektiven für sich und ihre Familien im Ausland begeben sich Migranten oft in große Gefahr. Die meisten Menschen leben gerne in ihrer Heimat und sie würden gerne dortbleiben oder dorthin zurückkehren. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sie menschenwürdige Lebensbedingungen haben, sich und ihre Familie ernähren können und Zukunftsperspektiven sehen. Wenn diese Möglichkeiten fehlen, denken Menschen darüber nach, ihre Heimat zu verlassen.

– PERSPEKTIVE HEIMAT. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

DER MOND, DIE LANDSCHAFT, DER ZUG

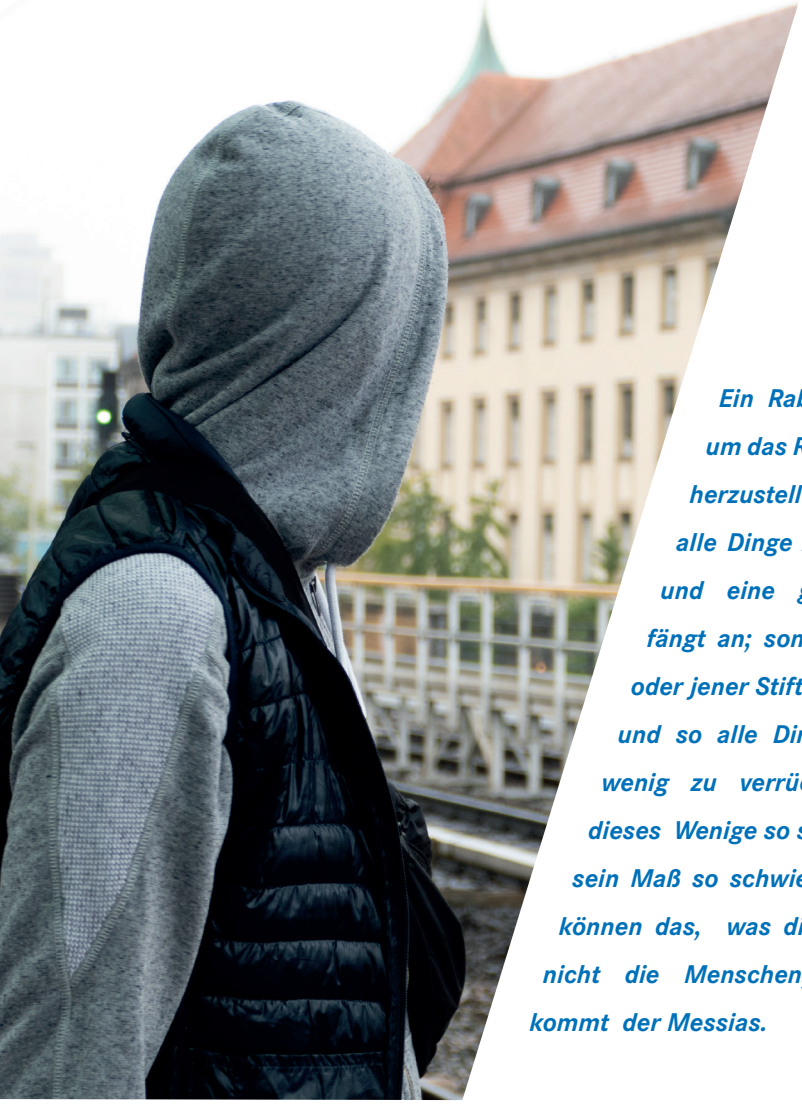
Wir gleiten stetig am südlichen Ufer des Sees entlang, vorbei an den Badeorten, den Sanatorien. Der Schaffner kommt durch den Clubwagen und sagt, wenn wir jetzt links rausgucken – da, wo die Lichter schimmern - , sehen wir einen beleuchteten Tennisplatz und wahrscheinlich werden wir, trotz der späten Stunde, Franz Kafka auf dem Court erblicken.

Er ist wild nach Tennis, er kann nicht genug davon kriegen. Jeden Moment, ja, richtig – da ist er, Kafka im weissen Dress, beim Doppel gegen einen jungen Mann und eine junge Frau. Eine unbekannte junge Frau ist Kafkas Partnerin. Welches Paar liegt vorn? Wer sagt die Punktzahl an? Der Ball fliegt hin und her. Jeder spielt, so scheint‘s, perfekt, konzentriert. Keiner der Spieler sieht auch nur auf nach dem vorbeifahrenden Zug. Plötzlich macht die Strecke eine Kurve und führt jetzt durch einen Wald. Ich dreh mich um auf meinem Platz, blicke zurück, aber entweder sind die Lichter auf dem Court plötzlich erloschen oder unser Waggon hat sich so weit gedreht, dass alles hinter uns Dunkelheit ist.

In diesem Moment fassen alle Reisenden, die im Clubwagen geblieben sind, den Entschluss, noch einen Drink zu bestellen, oder einen Snack. Gut, warum auch nicht? Kafka selbst war Vegetarier und Abstinenzler, aber das braucht keinen zu kratzen. Außerdem zeigt niemand in dem Wagen, wie es scheint, das geringste Interesse an dem Spiel, oder wer da auf dem Court unter den Lichtern spielte.

Ich fuhr einem neuen, anderen Leben entgegen und war auch, ehrlich gesagt, nur halb interessiert, meine Gedanken waren anderswo. Trotzdem, dachte ich, es war doch etwas von einem gewissen Interesse, worauf aufmerksam gemacht werden sollte, und ich war froh, das der Schaffner das getan hatte. "So, das war also Kafka".

– EIN NEUER PFAD ZUM WASSERFALL. Raymond Carver



Ein Rabbi sagte einmal: um das Reich des Friedens herzustellen, werden nicht alle Dinge zu zerstören sein und eine ganz neue Welt fängt an; sondern diese Tasse oder jener Stift oder jener Koffer und so alle Dinge sind nur ein wenig zu verrücken. Weil aber dieses Wenige so schwer zu tun und sein Maß so schwierig zu finden ist, können das, was diese Welt angeht, nicht die Menschen, sondern dazu kommt der Messias.

– Unbekannt

TEXTNACHWEISE Zitate von Franz Kafka: Max Brod (Hg.), Gesammelte Werke, Taschenbuchausgabe in sieben Bänden, Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1976 | Raymond Carver, Ein neuer Pfad zum Wasserfall, übersetzt von Helmut Frielinghaus, Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 2013 | Biografie (S. 3): Dr. Lutz Walther u. Janca Imwolde, Deutsches Historisches Museum, 2014, https://www.dhm.de/lemo/biografie/franz-kafka , abgerufen am 01.10.2020 | Heimat (S. 5): Perspektive Heimat, BMZ Papier 05/2019, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung BILDNACHWEISE Fotografien Umschlag: Stella Schimmele | Porträt Franz Kafka u. Unterschrift (S. 3/4): Max Brod (Hg.), Gesammelte Werke, Taschenbuchausgabe in sieben Bänden, Fischer Verlag, Frankfurt am Main, 1976

IMPRESSUM Herausgeber: Vaganten Bühne, Kantstraße 12a, 10623 Berlin | www.vaganten.de | Künstlerische Leitung, Geschäftsführung: Lars Georg Vogel | Redaktion: Stella Schimmele, Lars Georg Vogel | Gestaltung: Stella Schimmele | Druck: Flyeralarm GmbH